

„Naturwaben haben Vorteile“

Waldkirchen (wak). Bei der letzten Imker-versammlung informierte der Öko-Imker Otto Baumgartner über die Richtlinien und Betriebsweise der ökologischen Bienenhaltung. Sein Rat: „Imker, die nach den Vorgaben arbeiten, dürfen einen höheren Arbeits- und Kostenaufwand nicht scheuen.“

Durch die Ökorichtlinien sei genau geregelt, wo die Bienenvölker aufgestellt werden dürfen und welche Futter- und Behandlungsmittel zum Einsatz kommen. Für die Bienenwohnungen seien nur natürliche Stoffe wie Holz, Stroh und Lehm zugelassen. Als Anstrich



Bei der Versammlung zeigte Otto Baumgartner eine Naturwabe. (Foto: Stadler)

dürften nur Naturfarben, Propolis oder Bienenwachs verwendet werden. Wachs für Mittelwände dürfen nur aus ökologischer Bienenhaltung sein. Otto Baumgartner: „Ziel ist: möglichst Naturwabenbau.“

Erst nach einer mindestens zwölfmonatigen Umstellungszeit darf der erzeugte Honig als Bio- oder

Ökohonig verkauft werden. Der Honig muss den Qualitätskriterien des DIB entsprechen“, berichtete der Öko-Fachmann.

Abschließend betonte der Referent, dass die Bienen eine große Bedeutung für die Umwelt haben und rund 80 Prozent Blütenpflanzen von den Bienen bestäubt werden: „Die Bienen brauchen den Imker, der ihnen eine Wohnung zur Verfügung stellt, da es in der freien Natur fast keine Möglichkeit mehr gibt, eine natürliche Wohnung zu finden. Der Referent betonte auch, dass den Bio-Imkern an einer guten Zusammenarbeit mit den konventionell wirtschaftenden Imkern gelegen ist und sie deren Erzeugnisse keinesfalls schlecht machen möchten.“

21.02.2008